Reinhard Rohde und Tim Wegener

Celle im Nationalsozialismus

Ein zeitgeschichtlicher Stadtführer

**Kleine Schriften zur Celler Stadtgeschichte
Band 13**

Reinhard Rohde und Tim Wegener

**Celle im
Nationalsozialismus**
Ein zeitgeschichtlicher Stadtführer

Herausgegeben von der Stadt Celle

**Verlag für Regionalgeschichte
Bielefeld 2012**

Titelbild: Zeitgenössische Postkarte, vorne rechts das „Braune Haus“, kleines Bild: SA-Vorbeimarsch auf dem Großen Plan.
Bildnachweis: Stadtarchiv Celle, wenn nicht anders bezeichnet.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2012 Stadt Celle
Alle Rechte vorbehalten

ISSN 1439-832X
ISBN 978-3-89534-883-9

Schriftleitung: Sabine Maehnert, Stadtarchiv Celle
Lektorat: Wolfgang Krüger, Celle
Layout und Satz: Brigitte Flick Design, Celle
Druck: Hans Kock Buch- und Offsetdruck, Bielefeld

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
I. Die NSDAP und ihre Gliederungen	9
Braunes Haus – Kanzleistraße 11	11
Adolf-Hitler-Platz und Hindenburgstraße – Thaerplatz und Bahnhofstraße	14
Otto-Telschow-Haus – Trift 20/21	15
SA – Mühlenstraße 12	16
SS und SS-Heim – Thaers Garten	20
Hitler-Jugend	22
Übernachtungsheim der NSDAP Deutscher Luftsportverband, Ortsgruppe Celle – Nordwall 20	27
Nationalsozialistisches Kraftfahrerkorps – Albrecht-Thaer-Straße (Westcellertorstraße) und Am Heiligen Kreuz	28
Haus der Frau NS-Frauenschaft, ehemaliges Logenhaus – Magnusstraße 2A	29
Deutsche Arbeitsfront – Mauernstraße 50	33
„Kraft durch Freude“ – Bergstraße 1A	36
2. Justiz und Polizei	38
Oberlandesgericht – Schloßplatz 2/3	39
Preußisches Landeserbhofgericht – Schloßplatz 1	42
Erbgesundheitsobergericht – Schloßplatz 2/3	46
Gerichtsgefängnis – Schloßplatz 4 Am Weißen Wall 10	47
Zuchthaus – Trift 14	50
Celler Ortspolizeibehörde – Bergstraße 46	52
Gestapo-Außenposten Celle – Fuhsestraße 11	55
3. Anpassung, Gleichschaltung und Gefolgschaft	58
Rathaus – Am Markt 14/15	62
Landratsamt – Speicherstraße 23	65
Cellesche Zeitung – Hindenburgstraße 1-2 Celler Beobachter	68
Militäranlagen	71
Mitteldeutsche Spinnhütte – Vorwerksgasse 35, heute Am Wasserturm	75
Das Waisenhaus – Fritzenwiese 11	77
Viktor-Lutze-Haus – Fundumstraße 1	79
Evangelische Kirche – Resistenz gegen die „Deutschen Christen“	81
Einzelhandel, Stürmer-Laden – Hehlentorstraße 2C	85

4. Kultur	88
Schloss und Schlosstheater – Schloßplatz 1	90
Bomann-Museum – Schloßplatz 7	92
Städtische Bücherei – Magnusstraße 1	94
Städtische Union – Adolf-Hitler-Platz 1	96
5. Die jüdische Bevölkerung – Emigration oder Tod	99
Die Synagoge Pogromnacht – Im Kreise 23/24	102
Schuhhaus Salomon – Poststraße 7	104
Herrenmodengeschäft Hasall – Poststraße 4	106
Heinrich Hellmann Textilgeschäft – Mauernstraße 38	106
Manufaktur- und Modewaren Wolff – Zöllnerstraße 44	107
Victor Roberg Manufakturwarengeschäft – Zöllnerstraße 35	108
Warenhaus Freidberg – Am Markt 4-6	111
Schuhhaus Löwenstein – Zöllnerstraße 5	113
Julius Wexseler Textilgeschäft – Hehlentorstraße 14	113
Hamburger Engros Lager – Großer Plan 2/3	115
Juden in der Blumlage – Maschplatz	116
Familie Feingersch – Im Kreise 23	118
Rechtsanwalt Julius von der Wall – Mühlenstraße 25	119
Rechtsanwalt Manfred Herzfeld – Schwicheldtstraße 19A	120
6. Widerstand und Opposition	122
Kommunistischer Widerstand – Maschplatz	123
Das Verbot der SPD – Großer Plan 22	127
Transportgerätefabrik Wille & Sohn – Bredenstraße 1	128
Hermann-Billung-Schule – Schuhstraße 35	130
Die Celler „Judentaufe“ – Bergstraße 10 Kirchstraße	132
„Ernste Bibelforscher“ (Zeugen Jehovas) – Hannoversche Straße 12	133
7. Krieg, Zwangsarbeit und Mord	135
Patiententötungen – „T 4-Aktion“ und „Kinder-Aktion“	136
Zwangsarbeiterlager in Celle	138
Todesmarsch durch Groß Hehlen im April 1945	140
Das Massaker vom 8. April 1945	142
8. Gedanken zur Erinnerungskultur	146
9. Literaturauswahl	151

Vorwort

Die Vernichtung der europäischen Juden nahm ihren Anfang auch in der unmittelbaren Nachbarschaft, Opfer und Täter wohnten in den Mauern dieser Stadt – und auch der Widerstand hatte seine eigenen Orte.

Seit einigen Jahren führen wir regelmäßig historische Stadtrundgänge zum Thema „Celle im Nationalsozialismus“ durch. Auftakt und Abschluss werden dabei in der Regel durch zwei offizielle Erinnerungsorte markiert: die Synagoge, Im Kreise, und das Mahnmal in den Triftanlagen für die Opfer des Bombenangriffs vom 8. April 1945 und der sich daran anschließenden Menschenjagd. Der Rundgang führt vorbei an Gebäuden, in denen NSDAP, SA und andere Parteigliederungen wirkten, in denen Richter und Staatsanwälte als willige Helfer des Systems agierten. Es wird haltgemacht an Häusern, in denen die jüdischen Bürger wohnten oder ihre Geschäfte hatten. Und vor einigen wenigen Gebäuden können auch die Widerstandsbestrebungen von Teilen der Arbeiterbewegung geschildert werden.

Auf den Rundgängen können aber aus Zeitgründen nie alle möglichen Stationen angesteuert werden, es muss eine Auswahl getroffen werden. Andere wichtige Orte wie der jüdische Friedhof liegen zu weit außerhalb, manche Gebäude sind abgerissen, wie das alte Hermann-Billing-Gymnasium. Ein weiteres Problem der Stadtrundgänge ist der mittlerweile doch recht umfangreiche Kenntnisstand. Auch wenn es nach wie vor keine historisch-kritische Veröffentlichung über die Zeit des Nationalsozialismus in Celle gibt, ist in den letzten 20 Jahren doch eine Reihe von Arbeiten veröffentlicht worden. Wir haben diese dichter werdenden Kenntnisse immer in die Stadtrundgänge eingearbeitet, doch ist es unmöglich, bei dieser Form der Präsentation derart ins Detail zu gehen, wie es eine Publikation erlaubt. Deshalb haben wir uns entschlossen, den zeitgeschichtlichen Stadtführer „Celle im Nationalsozialismus“ vorzulegen. Wie im Stadtrundgang gehen wir bei den Beschreibungen des jeweiligen Geschehens, der jeweiligen Gruppierung oder Institution von Orten aus. Die Texte sind dann allerdings thematisch gruppiert. Ergänzt werden diese Texte durch einen abschließenden Abschnitt über die Erinnerungskultur in Celle.

Wir möchten mit diesem Buch einen kompakten Überblick über die Geschichte Celles während der zwölf Jahre nationalsozialistischer Herrschaft geben, der auch zeigt, wie aus einer „normalen“ Stadt eine „normale“ nationalsozialistische Stadt wurde, die aber auch einige Besonderheiten aufwies. Dieser Stadtführer kann und soll keine Monographie über Celle im Nationalsozialismus ersetzen, dennoch finden sich hier Informationen und Abbildungen, die noch nicht veröffentlicht wurden. Ermöglicht wurde uns dies, weil die Grundlage unserer Arbeit nicht nur die Auswertung der bisher erschienenen Literatur war, sondern auch eigene umfangreiche und systematische Recherchen im Celler

Stadtarchiv. Wir haben uns entschlossen, um die Lesbarkeit und die Handhabbarkeit dieses Buches nicht unnötig zu beeinträchtigen, in diesem Stadtführer auf Einzelnachweise in Form von Fußnoten und ein vollständiges Quellen- und Literaturverzeichnis zu verzichten. Die Bibliothek des Stadtarchivs hält aber ein Exemplar ohne Abbildungen mit diesem kompletten wissenschaftlichen Apparat bereit, das Leserinnen und Leser, die weitere, tiefer gehende Informationen suchen oder unsere Recherchen im Einzelnen nachvollziehen möchten, dort einsehen können.

Dieser Stadtführer ist ein Beitrag zur Celler Lokalgeschichte, und Lokalgeschichte kann ihrerseits exemplarische Erkenntnisse über das Funktionieren des „großen Ganzen“, also des nationalsozialistischen Staates, liefern. Und wir hoffen, dass wir mit diesem Buch einen kleinen Beitrag zu dem von Wolfgang Benz formulierten Credo liefern:

Erinnerung bedarf der Konkretisierung, und die erfolgt immer im Kleinen, also in der unmittelbaren Lebenswelt.

Reinhard Rohde und Tim Wegener